

Wien, im Februar 2024

Betrifft: **Der elfte Bezirk - Simmering**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unsere Infobriefserie „**Die Wiener Bezirke**“ wird nun mit dem elften Wiener Gemeindebezirk - **Simmering** fortgesetzt.

Eckdaten und Wappen

Mit rund 109.500 Einwohnern und einer Fläche von **23,3 km²** zählt der elfte Bezirk zu den mittelgroßen Bezirken Wiens. Sein Wappen, gestaltet von Hugo Ströhl im Jahr 1904, zeigt oben den silbernen **Großbuchstaben "S"** auf blauem Grund und unten ein springendes **schwarzes Einhorn** auf goldenem Grund. Im Jahr 1992 erfolgte eine Überarbeitung, um der **Eingemeindung von Albern im Jahr 1938** Rechnung zu tragen. Das aktuelle Wappen setzt sich nun aus einem silbernen Großbuchstaben „**S**“ auf blauem Grund für Simmering, vor rotem Hintergrund einem blauen Kreis mit zwei gekreuzten **silbernen Fischen** für Albern und den dort bedeutenden Fischfang und einem springenden schwarzes Einhorn auf goldenem Grund für Kaiserebersdorf zusammen.

Bevölkerung

In Simmering verzeichnete die Bevölkerung einen kontinuierlichen Anstieg, von knapp 13.000 Einwohnern im Jahr 1869 auf knapp 50.700 im Jahr 1938, mit einem kurzen Rückgang nach dem Ersten Weltkrieg. Danach erfolgte ein weiterer Rückgang auf 43.300 Einwohner im Jahr 1951. Ab diesem Zeitpunkt setzte ein stetiger Anstieg ein und erreichte 2002 fast 78.800 Einwohner. Seitdem ist die **Einwohnerzahl** auf etwa **109.500** angewachsen.

Im Jahr 2022 betrug der Anteil der österreichischen Staatsbürger 62,8%, während er 2002 noch bei 78,7% lag. Der Anteil der EU/EFTA Angehörigen erhöhte sich in diesem Zeitraum auf über 12.800 Personen, während die Anzahl der Drittstaatsangehörigen auf gut 27.200 anstieg. Damit beträgt der **Ausländeranteil** nun **37,2%**.

Mit einem **Durchschnittsalter** von **39,4** Jahren liegt Simmering deutlich unter dem Wiener Durchschnitt von 41,2 Jahren und ist somit der **jüngste Bezirk Wiens**. Der Akademikeranteil beträgt 14,3%, wohingegen das durchschnittliche **Nettoeinkommen** pro Beschäftigten bei knapp **€ 22.200,-** im Jahr und somit **10% unter dem Wiener Durchschnitt** liegt. Mit **14,7%** ist die **Arbeitslosenquote** deutlich **über dem Wiener Durchschnitt** von 11,8%.

Simmering verzeichnet mit 32 Hunden pro 1.000 Einwohnern eine höhere Rate als der Wiener Durchschnitt von 30, wobei dieser Wert seit 2012 stetig abnimmt. Mit der **PKW-Anzahl** pro 1.000 volljährigen Einwohnern liegt Simmering mit 400 **über dem Wiener Durchschnitt** von 380.

Sehenswürdigkeiten

An erster Stelle ist der **Zentralfriedhof** mit seinen Ehrengräbern und der **Karl-Borromäus Kirche** zu nennen. Die markantesten Wahrzeichen Simmerings sind die **Gasometer**, die von 1899 bis 1983 als solche genutzt wurden. Im Jahr 2001 wurden sie revitalisiert und dienen nun als Wohn-, Büro-, Geschäfts- und Veranstaltungsgebäude.

Das **Schloss Neugebäude** wurde von **Kaiser Maximilian II.** als Lustschloss samt Menagerie konzipiert. Sie war die **erste Menagerie Europas** und beherbergte neben Löwen, Tigern und Giraffen auch den ersten Elefanten Wiens. Teile der Menagerie wurden später für den Tiergarten in Schönbrunn verwendet, und Teile des Schlosses wurden für den Bau der Gloriette verwendet. Heutzutage wird es als Veranstaltungsort genutzt und erhielt den Namen "Neugebäude" im Gegensatz zum alten kaiserlichen Schloss Kaiserebersdorf. Das **Schloss Kaiserebersdorf**, dessen Ursprünge ins 12. Jahrhundert zurückreichen, wurde während der Türkenbelagerung von 1683 abgebrannt und danach im barocken Stil wiederaufgebaut. Im Jahr 1773 wurde es in eine **Artilleriekaserne** umgewandelt und war von 1868 bis 1883 Sitz des Regiments der **Hoch- und Deutschmeister**. In den 1920er Jahren wurde es als **Jugenderziehungs- und -strafanstalt** genutzt. Seit 1975 fungiert es als Gefängnis für erwachsene Männer.

Ebenfalls in Kaiserebersdorf befindet sich das **Schloss Thürlnhof**, welches ab 1971 als Schlossheuriger und später als Restaurant betrieben wurde. Derzeit wird es nicht bewirtschaftet. Erwähnenswert ist, dass **Napoleon** vor seiner Schlacht bei Aspern im Jahr 1809 hier übernachtete. Der nahegelegene **Rosenhof** war einst der Sitz der Unternehmersdynastie **Mautner-Markhof**, wurde aber 2006 verkauft und ist heute Teil eines Seminarhotels.

Geschichte

Im Frühmittelalter spielten die Awaren eine Rolle in der Region, die heute Simmering ist. In der **Csokorgasse** wurde das **größte Awarengräberfeld Europas** entdeckt. Im Jahr **1028** wurde der **Ortsname "Symannigen"** erstmals urkundlich erwähnt. Die Grundherrschaft im heutigen Bezirksteil Kaiserebersdorf wurde bis 1499 vom Adelsgeschlecht Hintperg-Ebersdorf gehalten und ging dann an Kaiser Maximilian I. über, wodurch sie seither den Namen Kaiserebersdorf trägt. Im 17. Jahrhundert entstanden auch die ersten Brauereien, und bis zur Zwischenkriegszeit war das **Brauereigewerbe** eng mit Simmering verbunden. Im Jahr 1850 wurde Simmering zur eigenständigen Gemeinde mit dem ersten Bürgermeister. Zu dieser Zeit begann die Industrialisierung des Bezirks, insbesondere im Zusammenhang mit dem **Eisenbahnbau**. Im Jahr 1874 wurde der Wiener Zentralfriedhof in Kaiserebersdorf errichtet, und die Karl-Borromäus Kirche wurde in den Jahren 1908-1919 erbaut. Im Zuge der Stadterweiterung wurden im Jahr 1892 die Gemeinden **Simmering und Kaiserebersdorf** sowie kleinere Teile von **Kledering, Schwechat und Albern** als 11. Bezirk unter dem Namen Simmering **zu Wien** eingegliedert. Im Jahr 1909 wurde die **Simmeringer Haide** zum **ersten Wiener Flughafen**. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Simmering aufgrund seiner Eisenbahnlinien und Industrieanlagen Ziel zahlreicher schwerer Bombenangriffe. In der **Besatzungszeit** war Simmering die **britische Besatzungszone**, und **Albern** gehörte zum Teil des **sowjetisch** besetzten Niederösterreichs. Mit der Wiedereingliederung nach Wien wurde Albern 1954 Teil des zweiten Bezirkes, bevor es schließlich 1956 zu Simmering kam.

Politik

Von 1945 bis 2015 stellte die SPÖ ununterbrochen den Bezirksvorsteher. **2015** wurde sie von der **FPÖ** vom ersten Platz verdrängt, und **Paul Stadler**, Bezirksvorsteher-Stellvertreter seit 1996, wurde **der erste freiheitliche Bezirksvorsteher Wiens**. Seit 2020 stellt die SPÖ wieder den Bezirksvorsteher. Die FPÖ konnte 1996 erstmals die SPÖ mit 31,3% unter die 50%-Marke drücken. Den zweiten Platz konnte sie bereits 1991 erringen und nimmt ihn seit 2020 erneut ein. Ihr **bestes Ergebnis** erzielte die **FPÖ 2015** mit **41,8%**. Nach der "Ibiza-Affäre" kam es auch im elften Bezirk zu einem Rückgang, allerdings auf immer noch beachtliche 28,4%. Simmering stellt aktuell den einzigen **freiheitlichen Bezirksvorsteher-Stellvertreter** mit **Katharina Krammer**, die dieses Amt seit 2015 innehat. Das Ziel für die Wien-Wahl 2025 ist es, den Bezirksvorsteher wieder zu stellen.

Aktuelle Herausforderungen und Ausblick

Der **Migrationsdruck** in Simmering ist jedenfalls außergewöhnlich. Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund beträgt **bereits 46,3%** und ist weiter am Steigen. Aktuell wird mittels Petition der immer weiter gehenden **Flächenversiegelung** in Simmering der Kampf angesagt. Es ist wichtig, die vorhandenen versiegelten Flächen besser zu nutzen, anstatt neue Flächen zu versiegeln. Eines der wichtigsten Bezirksanliegen ist es, den **ländlichen Charakter** zu erhalten und die **Gärtnereibetriebe** zu **sichern**. Gerade in Zeiten von Corona hat sich gezeigt, wie wertvoll die Möglichkeit zur Selbstversorgung ist. Die **Verlängerung der U3** von der bisherigen Endstation bis über die Stadtgrenze **nach Schwechat** und zum **Flughafen VIE** steht ebenfalls im Fokus der Simmeringer Freiheitlichen. Die Verwirklichung dieses Projekts wird jedoch neben einem freiheitlichen Bezirksvorsteher auch einen freiheitlichen Bürgermeister erfordern. Die **gescheiterte Sanierung** der **"Weißenböcksiedlung"** führte dazu, dass Mieter aufgrund der akuten Gefährdung von einem Tag auf den anderen ihre Wohnungen verlassen mussten. Hier ist für die **Unterstützung** der **Mieter** gegenüber Wiener Wohnen einen beträchtlichen Einsatz seitens der **Simmeringer Mandatäre**, des **Mieterschutzrings** und des **freiheitlichen Wohnbau-Ombudsmannes** gefordert.

Abschließend hoffen wir, dass dieser Infobrief neue Bezirkseinblicke vermitteln konnte.

Mit freiheitlichen Grüßen,



Johannes Hübner, Präsident



Maximilian Krauss, Geschäftsführer